SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER LANDTAG **Drucksache 20/3867(neu)**
20. Wahlperiode 12. Januar 2026

Antrag

der Fraktionen von SSW und SPD

Kürzungsvorschlägen bei stationären medizinischen Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter und Väter entschieden entgegentreten

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, sich auf Bundesebene gegen Kürzungsvorschläge im Bereich der stationären medizinischen Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen nach §§ 24 und 41 SGB V für Mütter und Väter sowie ihre Kinder einzusetzen.

Begründung:

Vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) kursieren verschiedene Vorschläge zu Einschränkungen beim Leistungsangebot. So sieht der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) Dr. Andreas Gassen offenbar erhebliche Einsparpotentiale bei Leistungskürzungen im Bereich der stationären medizinischen Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter und Väter.[1]

Nach §§ 23, 24 und 40, 41 SGB V sind stationäre medizinische Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter, Väter und pflegende Angehörige jedoch Pflichtleistungen der Krankenkasse. Es besteht ein gesetzlicher Anspruch auf die aus medizinischen Gründen erforderliche Vorsorge- bzw. Rehabilitationsleistung. Eltern-Kind-Kuren sind demnach eine medizinisch notwendige Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme für einen Elternteil mit Kindern, die zur Erholung und zur Vorbeugung und Behandlung von gesundheitlichen Problemen dient.

Laut Deutschem Müttergenesungswerk lag der Kostenanteil für stationäre medizinische Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen nach § 24 und 41 SGB V im

[1] https://www.aerztezeitung.de/Politik/KBV-Chef-Gassen-ueberrascht-mit-Einsparideen-fuer-die-Krankenversicherung-459578.html

Jahr 2024 bei lediglich 0,18 Prozent an den GKV-Gesamtausgaben. Noch dazu ist dieser Ausgabenanteil dauerhaft niedrig und liegt seit 2008 stets unter 0,2 Prozent.[2]

Nicht zuletzt, weil stationäre Angebote medizinischer Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter und Väter ein relevanter Standort- und Wirtschaftsfaktor für Schleswig-Holstein sind und einen präventiven Charakter haben, da sie oftmals Chronifizierungen von Erkrankungen oder auch Arbeitsunfähigkeit verhindern, ist der vollständige Erhalt dieser Angebote auch für Schleswig-Holstein von großer Bedeutung.

Christian Dirschauer
und Fraktion

Birte Pauls
und Fraktion

[2] https://www.muettergenesungswerk.de/presse/mitteilung/argumentationspapier